

# **Hinweise für das Anfertigen von Seminararbeiten, schriftlichen Hausaufgaben, Unterrichtsentwürfen für Lehrveranstaltungen am LS Prof. Fricke (vom 10.02.2014)**

## 1. Form

### Titelblatt

Das Titelblatt enthält Angaben über Studienort, Semester, Seminartitel, Seminarleiter/-in, Thema der Hausarbeit, Verfassername, Studiengang, Fachsemester, Matrikelnummer, Adresse, Telefon, E-Mail und Abgabedatum sowie das Modul.

### Inhaltsverzeichnis

Im Inhaltsverzeichnis werden die im Dezimalsystem (z. B. 1 – 2 – 2.1 – 2.2 – 2.2.1 – 2.2.2 – 3 usw.) gegliederten Kapitel- sowie Unterkapitelüberschriften aufgeführt. Zusätzlich werden die Seitenzahlen angegeben, auf denen die Kapitel und Unterkapitel beginnen. Die Kapitel- sowie Unterkapitelüberschriften sind mit den Überschriften im Fließtext identisch. Das Literaturverzeichnis wird nummeriert und als Extrakapitel im Inhaltsverzeichnis aufgeführt. Titelblatt und Inhaltsverzeichnis werden nicht bei den Seiten mitgezählt. Seite 1 beginnt mit dem Text.

### Text

Jede Hausarbeit enthält eine Einleitung, einen Hauptteil und ein/e Zusammenfassung/Fazit. Die Einleitung beinhaltet eine kurze Einführung in das Thema/die Fragestellung sowie einen kurzen Abriss über die in der Hausarbeit folgenden Arbeitsschritte. Im Hauptteil bearbeiten Sie Ihre Fragestellung. Dazu gliedern Sie das Thema in sinnvolle Kapitel und Unterkapitel. Den Schluss der Hausarbeit bildet ein/e Zusammenfassung/Fazit, in dem die wichtigsten Ergebnisse zusammengefasst und ein Fazit gezogen werden.

Der Schreibstil soll sachlich und präzise sein, Aufbau und Gedankenführung klar und stimmig, Behauptungen sind zu begründen.

## 2. Wissenschaft und Internet

Das Studium an der Universität dient dem Aufbau der Befähigung, im Bereich des studierten Faches wissenschaftlich arbeiten zu können. Der Universitätsabschluss (auch in seiner modularisierten Form) soll zeigen, dass entsprechende Kompetenzen aufgebaut wurden.

Beim Anfertigen von Seminararbeiten, schriftlichen Hausaufgaben, Unterrichtsentwürfen und Referaten zeigen Studierende, dass sie wissenschaftliche Methoden im Zusammenhang mit der jeweiligen Fragestellung anwenden können. Dazu gehört auch die Fähigkeit, wissenschaftlich einschlägige und vertrauenswürdige Quellen auszuwählen, darauf zurückzugreifen und mit ihnen zu arbeiten. In der Regel liegen diese Quellen in Buch- und Zeitschriftenform vor und haben eine fachspezifische Qualitätssicherung durchlaufen. Daneben gibt es fachspezifische wissenschaftliche Datenbanken im Internet, für die dies ebenso zutrifft. Auch diese können für wissenschaftliche Arbeiten verwendet werden. Wo es begründet oder notwendig ist, können Quellen aus dem Internet verwendet werden, die z.B. statistische Informationen (z.B. destatis), aktuelle Nachrichten (Online-Zeitungen) oder Inhalte von Lehrplänen (z.B. isb) bieten.

Das Internet bietet darüber hinaus im sekundenschnellen Klick eine Fülle von Daten und Meinungen, die oft aus dem Zusammenhang gerissene Fetzen von richtigen oder vermeintlich richtigen Informationen enthalten und keiner wissenschaftlichen Überprüfung unterworfen wurden oder keine Anerkennung durch die akademische Fachgemeinschaft erlangt haben (Seiten von Privatpersonen, Gruppen, Unternehmen, wikipedia, Foren usw.). Wer auf solche „Quellen“ zur Informationsbeschaffung und zur Erklärung von fachspezifischen Fragen und Sachverhalten anstelle der einschlägigen wissenschaftlichen Quellen zurückgreift, zeigt eine fehlende wissenschaftliche Urteilskompetenz und muss damit rechnen, dass sich dieser Mangel negativ auf die Bewertung der eingereichten Arbeiten auswirkt.

### 3. Zitieren

Sie können mit der in der Theologie bewährten Weise in Form von Fußnoten zitieren oder nach dem „amerikanischen“ System mit Klammern im Haupttext. Entscheiden Sie sich für ein System und halten dies durch.

Wörtliche Zitate werden in Anführungszeichen gesetzt. Auslassungen bei wörtlichen Zitaten werden durch [...] gekennzeichnet, Eingriffe des Autors durch [ ]. Der eigene Text und das Zitat müssen einen grammatikalisch korrekten Satz ergeben.

Beispiel: Panikkar stellt die Grundthese auf, dass „die religiöse Begegnung [...] eine wahrhaft religiöse sein [muss]. Alles andere bleibt unzureichend.“ (Panikkar, 1990, 82). Zitate im Zitat werden mit ‚einfachen Anführungszeichen‘ wiedergegeben.

Wörtliche Zitate: Müller 2007, 187.

Nicht wörtliche (indirekte) Zitate, bei denen ein fremder Gedanke referiert oder verwendet wird: vgl. Barth 2002, 222.

Zitate von einem Verfasser mit mehrfach erschienenen Titeln in einem Jahr: Riegel 2009a, 10; Riegel 2009b, 20 (dies muss im Lit.-Verzeichnis ersichtlich sein)

Ein wissenschaftlicher Stil zeichnet sich dadurch aus, die benutzten und referierten Quellen bzw. Autoren im Original aufzusuchen und nicht einfach durch andere Autoren ungeprüft zu übernehmen (siehe Fall „Schavan“). Falls es nötig ist, referierte Quellen doch zu verwenden, muss dies deutlich gemacht werden: Bitter 1999, 2; zit. n. Tautz 2007, 125.

Das Literaturverzeichnis ist alphabetisch nach Autoren zu ordnen.

Monographie: Name, Vorname: Titel. Untertitel, Ort Jahr. Oder: Name, Vorname (Jahr): Titel. Untertitel, Ort.

Text aus Sammelband: Name, Vorname: Titel. Untertitel, in: Name, Vorname (Hg.), Titel. Untertitel, Ort Jahr, xx-yy. (oder Jahr vorgezogen).

Text aus Lexikon: Name, Vorname: Art. Titel. Untertitel, in: [z.B.] TRE 28, Ort Jahr, xx-yy. (oder Jahr vorgezogen)

Text aus Zeitschrift: Name, Vorname: Art. Titel. Untertitel, in: [z.B.] ZPT 54 (Jahr), xx-yy. (oder Jahr vorgezogen)

Internetadresse ist mit Datum des Abrufs zu versehen.